

Zweitens: Ein Fehler der Schirdewan-Gruppe bestand darin, daß sie sich der Inangriffnahme wichtiger Aufgaben auf dem Gebiet der sozialistischen Umgestaltung widersetzte, die Weiterentwicklung mehr oder weniger dem Selbstlauf überlassen wollte und dadurch Widersprüche zu konservieren suchte, deren Lösung herangereift war. Ich selbst hatte in der Frage der Reorganisation der Staats- und Wirtschaftsführung anfangs Bedenken, die mich hinderten, die Richtigkeit und Bedeutung der von der Partei auszuarbeitenden Maßnahmen zur Verbesserung der Leitung der Wirtschaft zu erkennen. Ich befürchtete, daß große Schwierigkeiten im Wirtschaftsablauf entstehen würden, und hatte Zweifel daran, daß die Partei die Kraft haben würde, diese Schwierigkeiten in kurzer Zeit zu überwinden. Ich verstand damals nicht, daß es sich um die notwendige und entschlossene Lösung eines im Schoße der Entwicklung herangereiften Widerspruches handelte. Obwohl ich an der Ausarbeitung der Maßnahmen zur Reorganisation der Staats- und Wirtschaftsführung und an ihrer Durchführung aktiv teilnahm, war ich damals von ihrer Richtigkeit nicht restlos überzeugt.

Inzwischen ist ein Jahr vergangen, und es steht außer Zweifel, daß die Ergebnisse der wirtschaftlichen Entwicklung dieses Jahres die Richtigkeit der Linie der Parteiführung auch in dieser Frage bestätigen. Ich bin völlig davon überzeugt, daß ohne die Durchführung der von der Partei damals in Angriff genommenen Reorganisation der Staats- und Wirtschaftsführung und die Orientierung auf die breite Mitwirkung der Masse der Werktätigen an der Leitung unserer Wirtschaft der große Sprung nach vorn, den unsere Wirtschaft im vergangenen Jahr gemacht hat, und die Inangriffnahme der Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe nicht möglich gewesen wäre. Über die Kritik an meinem persönlichen Verhalten habe ich bereits auf dem 35. Plenum und auf dem V. Parteitag gesprochen. Ich glaube aber, in meiner Arbeit während des letzten Jahres mindestens den Willen bewiesen zu haben, aus der Kritik Lehren zu ziehen und mein Verhältnis zu den Menschen, mit denen ich zusammen arbeite, so zu gestalten und mich auch in bezug auf die Wertung der Initiative und der Leistungen der Werktätigen so zu verhalten, wie es die Partei von einem ihrer Funktionäre fordert.

Abschließend stelle ich noch einmal fest, daß ich die fraktionelle Tätigkeit der Gruppe Schirdewan und mein eigenes Verhalten ohne Vorbehalt verurteile, daß ich die Liquidierung der fraktionellen Gruppe und die Wiederherstellung der Einheit der Parteiführung als die Wurzel für die Erfolge im vergangenen Jahr und als die Gewähr für den Erfolg der Politik der Partei in der Zukunft ansehe und daß ich ehrlich bemüht sein werde, die Einheit der Partei und ihrer Führung und ihre Autorität zu verteidigen und zu stärken.

Berlin, den 9. März 1959

Zu unserem Titelbild:

Die Werktätigen des VEB Zementwerke Karsdorf und die Bau- und Montagearbeiter der Großbaustelle kämpfen entschlossen um die terminmäßige Inbetriebnahme der einzelnen Aggregate des neuen, modernen Zementwerkes II „Fortschritt“.

Die Ofenanlage 4 wurde drei Tage und die Ofenanlage 3 einen Tag vorfristig in Betrieb genommen. Die Belegschaft verpflichtete sich, bis zum zehnten Geburtstag unserer Republik 100 000 Tonnen Zement im neuen Werk zu produzieren.

Von der Redaktion in Druck]
gegeben am 22. August 1939]

Redaktionelle Zuschriften nur Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Abt. Neuer Weg, Berlin C 2, Am Werderschen Markt, Fernruf 20 05 81 — Verlegerische Zuschriften an Dietz Verlag GmbH, Berlin C 2, Wallstraße 76—79, Fernruf 27 63 61. — Lizenznummer: 5424 — Chefredakteur Fritz Geißler — Herausgeber: Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands — Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin — Erscheint vierzehntäglich.